BILDUNGSZENTRUM

CARITAS-DON BOSCO gGmbH

- Berufsbildungswerk Würzburg
- Jugendhilfezentrum
- KiTa Margherita
- St. Markushof Gadheim

Vernunft

Religion

Liebe

Unser Don Bosco Brunnen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein ganz besonderer Brunnen: Er erzählt in Bildern eine Geschichte. Das Leben, Werden und Wachsen von Don Bosco, der für das Wohl der Jugend gelebt und ein weltweites Netzwerk für junge Menschen aufgebaut hat.

Immer wieder entdecken wir neue Szenen. Dazwischen Felsblöcke als Zeichen für auftürmende Schwierigkeiten, die Don Bosco überwindet.

Ein ganz besonderer Brunnen.

Giovanni Melchiorre Bosco

1815 in der Nähe von Turin geboren, wurde der spätere katholische Priester Begründer des Salesianer Ordens und vielleicht der erste „Streetworker“ überhaupt.

Als Priester in Turin lernt er die Schattenseiten der Industrialisierung kennen. Viele junge Menschen ziehen in die Großstadt auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben. Dort landen sie auf der Straße oder im Gefängnis. Die pädagogisch-pastorale Jugendarbeit wird seine Lebensaufgabe.

Revolutionär ist sein Erziehungsstil: Liebenswürdigkeit, Einsicht, Glaube und Prävention statt Strafen und Repression. Sein Mut und Optimismus haben Folgen: Viele von ihm betreute Jugendliche wollen sich mit ihm engagieren.

1

Ein Traum weist den Weg

Mit 9 Jahren hat Johannes Bosco einen wegweisenden Traum. Er befindet sich inmitten einer Herde von wilden Tieren. Mit Schreien und Schlägen will er auf sie einhauen.

Eine Frau sagt ihm: „Nicht mit Schlägen, sondern mit Güte und Liebe wirst du sie als Freunde gewinnen. Zu Deiner Zeit wirst du alles verstehen! Werde demütig und stark."

Der Traum sollte sich noch oft wiederholen, wobei viele neue Einzelbilder hinzu kamen.

2

Ein Seil als Kanzel

Ein Seil wird für den 10-jährigen Akrobaten und Zauberer zur Kanzel, um mit seinen Zuschauern – jung und alt – über Gott zu sprechen und Beten zu lehren.

Der Traum wird Wirklichkeit

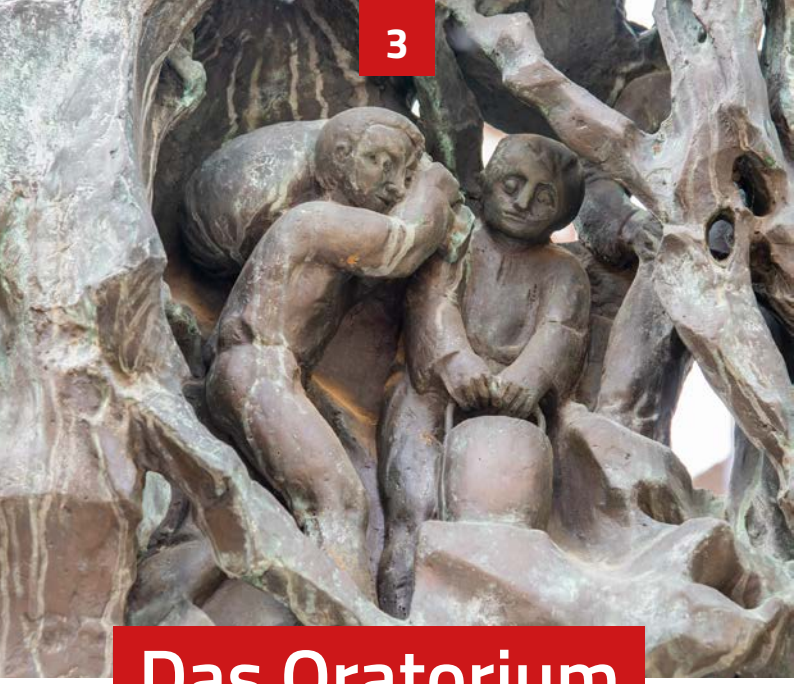
Nach bitteren und harten Hungerjahren als Werkstudent empfängt Johannes Bosco am 5. Juni 1841 die Priesterweihe. Damit beginnt sein Sendungsauftrag für die Jugend.

Das Motto seines Lebens

„Da mihi animas, cetera tolle.“ Gen.14,21

„Gib mir Seelen, alles andere nimm.“

Am 18.12.1841 nimmt das Jugendwerk seinen Anfang in der Sakristei der Kirche des Hl. Franz von Sales in Turin mit dem denkwürdigen Gespräch zwischen Don Bosco und Bartolomeo Garelli.



3

Das Oratorium der kleinen Maurer

Don Bosco sammelt die verwahrlosten jungen Maurer, Verputzer, Pflasterer – die der industrielle Aufschwung nach Turin lockt – besucht sie auf ihren Baustellen, erwirkt die ersten Lehrverträge und bringt sie in seiner kleinen Mietwohnung unter.

Das wandernde Oratorium

Die Schar der Jugendlichen wächst von Woche zu Woche. 200 bis 300 spielende, lärmende, singende Straßenjungen! Wer hält das schon aus? Immer wieder wird Don Bosco mit ihnen vertrieben. Vom Heim für „gefallene Mädchen“ zum Friedhof, von da zur Dora Mühle, ein Mietshaus mit drei Zimmern, dann auf eine Wiese, zuletzt in einen alten Schuppen.

Die Polizei, der Staat und die Kirche misstrauen. Diese Massen an Jugendlichen können eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung werden! Wer kann sie bändigen?

Don Boscos Antwort:

„Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.“

5

Aus einem alten Schuppen wächst ein großes Werk

Don Bosco baut den alten „Pinardi"-Schuppen zum ersten Gebetsort, einem sogenannten Oratorium, um. Aber noch fehlt die Seele des Hauses.

Don Bosco fragt seine Mutter: „Willst du nicht die Mutter meiner Buben werden?" „In Gottes Namen: Ja!", sagt die 58-Jährige und ist bis zu ihrem Tode die „Mama Margherita".

6

Ist Don Bosco verrückt?

400 Jugendliche sind es schon:

Abendschule, Religionsunterricht, Spiel und Sport, Musik, Theater. Das Arbeitsfeld ist beängstigend, manche Mitarbeiter zweifeln an Don Bosco. Um sie zu ermutigen, sagt er Häuser, Schulen, Werkstätten und Kirchen für junge Menschen voraus.

Aber für manche umsonst. Selbst kirchliche Kreise fangen an, den „Träumer" für verrückt zu halten und wollen ihn unter dem Vorwand einer erholsamen Spazierfahrt ins Irrenhaus bringen.

7

Und Gott schickt einen Hund

Große Schwierigkeiten und lebensbedrohliche Angriffe kommen von fanatischen Sektierern und politischen Extremisten. Immer wieder wird er unter Drohungen aufgefordert, seine Arbeit für Kirche und Jugend aufzugeben. Man schickt gedungene Mörder, die ihn durch Gift, Schläge, Pistolen und Gewehre beseitigen sollen. Seit 1854 taucht in besonders gefährlichen Situationen, in denen ihn auch seine jungen Leute nicht mehr beschützen können, der geheimnisvolle „GRAUE“, ein großer Wolfshund auf, der die Attentäter in die Flucht jagt und wieder verschwindet.

8

„Don Bosco will immer an der Spitze des Fortschritts sein.“

1853 hat Don Bosco eigene Werkstätten eingerichtet: Schusterei, Schneiderei, Buchbinderei, Schreinerei, Schmiede. Anfänglich ist er selbst in den verschiedenen Werkstätten „Zuschneider“, Ausbilder, Lehrherr.

1861 errichtet er die erste Druckerei. Sie soll seine ausgedehnte literarische Tätigkeit für Schule, Religion und Lebenspraxis weitertragen.

Seine Druckmaschinen lässt er von der Firma Koenig & Bauer aus Würzburg kommen, „weil sie die besten waren.“ (Teresio Bosco)

Schon entdeckt?

Erforsche den Brunnen und finde die Gegenstände auf den Fotos. Beobachte genau, denn man übersieht es leicht.

Viel Spaß beim Suchen!

1

2

i

Don Bosco Brunnen

Künstler	Günter Mauermann, Weiden
Guss	Hans Gugg, Straubing
Einweihung	am 4.2.1990 durch Weihbischof Alfons Kempf

3

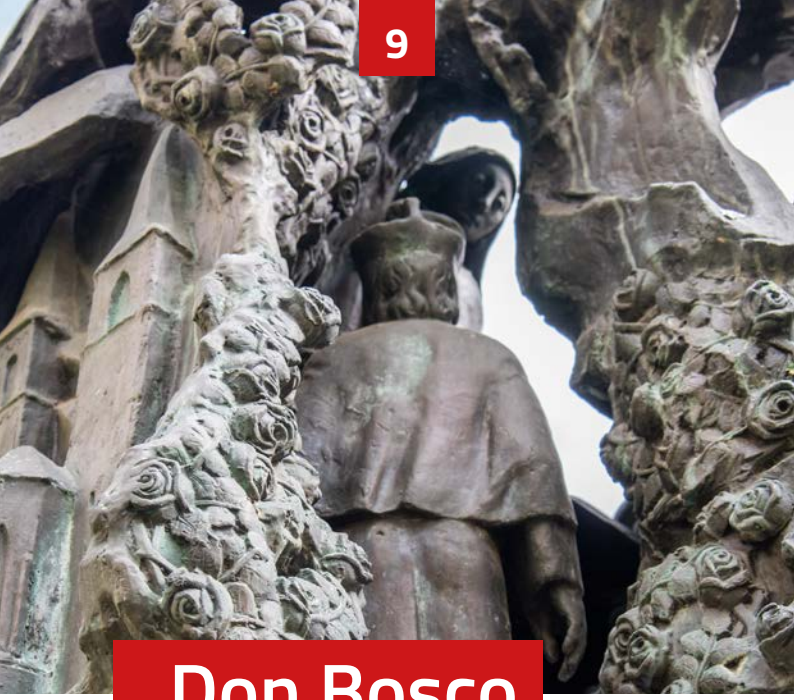
4

Auflösung: 1. Kleiner Anker – Station 11; 2. Papierblätter – Station 8; 3. Paket – Station 4; 4. Eimer – Station 5.

„Ein Quell, der hinüberströmt zum ewigen Leben." Joh. 4,14

8

Don Bosco ist der Patron der katholischen Presse und Verleger.



9

„Don Bosco geht auf Rosen“

– so glauben seine Mitarbeiter: Aber als sie ihm zu folgen versuchen, erfahren sie die zahlreichen und schmerzlichen Dornen, die hinter den Rosen verborgen sind – und viele verlassen ihn.

1847 – Traum von der Rosenlaube

„Coraggio“ (= Mut) ist das Wort, das er den Jugendlichen und Mitarbeitern – und wohl auch sich selbst – zuruft. Dieses Wort hat seinen Grund im grenzenlosen Vertrauen auf Gott und auf Maria, die Hilfe der Christen.

10

„Wir werden Salesianer heißen“

Franz von Sales ist der Heilige, den Don Bosco wegen seiner Liebenswürdigkeit und Güte immer verehrt. Nach ihm benennt er die Kongregation der Salesianer, die er 1854 gründet.

1872 erfolgt zusammen mit Maria Mazzarello (24.6.1951 heiliggesprochen) die Gründung der Don Bosco-Schwestern.

1876 wird die Vereinigung der „Salesianischen Mitarbeiter“ von Papst Pius IX. anerkannt.

Der Traum über die Zukunft von Papst und Kirche

26. Mai 1862 „Die Verehrung der hl. Eucharistie und Maria, die Helferin der Christen, sind die Säulen, an denen das Schiff Petri verankert, alle Stürme überstehen wird."

12

„Patagonien, das verheißene Land“

In einer Traumvision sieht Don Bosco das erste Missionsland seiner Söhne. Noch kennt er dessen geographische Lage nicht. Er studiert Bücher und Karten und erkennt: Es ist Patagonien – Südamerika.

Don Cagliero reist im Dezember 1875 mit zehn Missionaren dorthin.

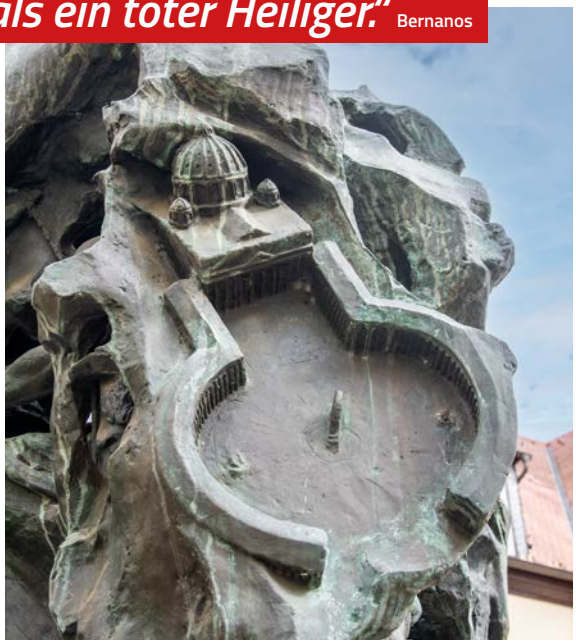
31.1.1888

Tod von Don Bosco in Turin

1.4.1934

Heiligsprechung durch Papst Pius IX.
„Don Bosco ist das Wunder seines Jahrhunderts."

„Nichts ist lebendiger als ein toter Heiliger." Bernanos



Petersdom in Rom

Als Zeichen der Treue Don Boscos zu Papst und Kirche in einer Zeit des Umbruchs und Aufbruchs.

Geschichte der Niederlassung des Don Bosco Werkes in Würzburg

27.10.1916

Die Königlich Bayerische Staatsregierung erteilt die staatliche Genehmigung für die salesianische Niederlassung in Würzburg

29.11.1916

Die ersten 3 Salesianer (Pater Dr. Niedermayer, Pater Karl Rohr und Pater Josef Prittinger) übernehmen auf Bitten des Bischofs von Schlör und des Prälaten Wintersein sowie Domvikars Hergenröther das Heim des Lehrlingsschutzes bei den Augustinern und den „Jugendverein“

Dominikanergasse

Burkardushof

3.12.1919

Kauf des Burkardushofes vom Katholischen Arbeiterverein durch die Salesianer

1920 – 1924

Übersiedlung in den Burkardushof

23.11.1939

Aufhebung und Beschlagnahme des Don Bosco Heimes wegen „staatsfeindlicher Umtriebe“ (Ausweisung der Salesianer)

16.3.1945

Zerstörung der Stadt Würzburg und des Burkardushofes

Schottenanger

24.9.1945

Der Regierungspräsident von Unterfranken, ehem. Staatsminister Stegerwald, gibt mit Schreiben vom 25.9.1945 der Vermögensverwaltung den Auftrag, „Grundstück und Ruinen des ehemaligen Klosters am Schottenanger für die Gründung eines Jugendheimes den Salesianern zu überlassen."

1945 – 1951

Wiederaufbau durch die Salesianer Don Boscos als Jugendheim für Lehrlinge und Schüler

1951

Einweihung durch Bischof Julius Döpfner

21.10.1956

Wiederaufbau der Schottenkirche (ehemals St. Jakob) und Weihe durch Bischof Julius Döpfner auf den Titel „Don Bosco Kirche"

1980

Planung eines Berufsbildungwerkes am Schottenanger mit Werkstätten, Internat und Berufsschule

1983

Beginn der Baumaßnahme

29.1.1989

Altarweihe der umgebauten und renovierten Don Bosco Kirche durch Weihbischof Helmut Bauer

16.6.1989

Einweihung des Berufsbildungswerkes durch Bischof Paul-Werner Scheele

4.2.1990

Weihe des Don Bosco Brunnens durch Weihbischof Alfons Kempf

2016

Jubiläum 100 Jahre Salesianer in Würzburg

2030

50 Jahre Berufsbildungswerk Würzburg

DON BOSCO

Die Salesianer Don Boscos

Im Jahr 1916 kamen die Salesianer Don Boscos nach Deutschland und gründeten in Würzburg die erste Niederlassung.

Die **„Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales“** ist die zweitgrößte Ordensgemeinschaft der katholischen Kirche und in 132 Ländern vertreten.

Weltweit arbeiten Ordensleute und Laien, Männer und Frauen, Jugendliche und Erwachsene, Hauptamtliche und Freiwillige, Christen und Nichtchristen im Geiste Don Boscos zusammen, um jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

www.donbosco.de

BILDUNGSZENTRUM

caritas DON BOSCO

CARITAS-
DON BOSCO
gGmbH

- Berufsbildungswerk Würzburg
- Jugendhilfezentrum
- KiTa Margherita
- St. Markushof Gadheim

Bildungszentrum

Caritas-Don Bosco gGmbH

Unsere gemeinnützige Caritas-Don Bosco GmbH Würzburg ist ein überregionales Bildungszentrum mit Sitz in Würzburg und einem weiteren Standort in Gadheim. Gemeinsame Gesellschafter sind die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos und der Caritasverband der Diözese Würzburg.

Unsere vier Arbeitsfelder:

Berufsbildungswerk

Jugendhilfezentrum

KiTa Margherita

**St. Markushof Gadheim/
Pädagogische Akademie**

Diese Broschüre gibt es auch in digitaler Form

Herausgeber

Caritas-Don Bosco gGmbH

Schottenanger 15
97082 Würzburg

Tel.: 0931/4192 - 0
Fax: 0931/4192 - 241

www.caritas-donbosco.de